

von 70 Schülern behielt ich bei, kam wohl mal einen herunter und dann wieder herauf. Messuren gab es nicht, die Zeugnisse enthielten allgemeine Bemerkungen und ich erinnere mich, dass auf einem stand: "Tullio mosse seine altem grande Angtlichkeit ablegen". Nachdem ich durch die Schule von Schürzenbände der Mutter losgerissen war, kam das durch den Verk hr mit anderen Jungens ganz von selber, aber ich blieb bescheiden und wehrte mich ohne Angriffslust.

Von dem dänischen Kriege 1864 merkten wir in Weimar wenig. Nur einmal sah ich am Bahnhof einen Zug mit grünen Säcken, denen ich Strümpfchen und Zigarren schenken durfte. An den Siegen bei Wippel und Alsen nahmen auch wir Kinder lebhaften Anteil, der sich in unseren Spielen widerspiegelte. Manchmal nahm uns Vater mit nach Erfurt, wo dänische Gefangene mit Postungsarbeiten beschäftigt wurden. Es waren kleine unscheinbare Leute in vertragenen graublauen Jacken. Sie gefielen mir nicht so gut wie meine Bleisoldaten. An dieser Feldzug nahm übrigens auch mein Onkel Karl Micholtz teil, er wurde krank und war lange Zeit halbscheidend und heiser.

Februar 1865/66. Eine neue Zeit brach für mich an. Statt des Mittels erhielt ich eine Jacke und statt des Hütchens die korzblumenblaue Mütze mit Goldlitze des Gymnasialisten. Mit mir zog eine Reihe der ältesten Schulgenossen ins Gymnasium über, einer wanderte zur Realschule ab, aber die Verbindung mit ihm wurde aufrecht erhalten. Die ersten Lehrer waren wenig, namentlich der Schreib- und Rechenlehrer, der durch seine Gattin (Hofhebenne) aus Gymnasium gekommen war, zog einzelne Schüler vor, andere misachte er. Den lateinischen Unterricht versapften Collaboratoren, die auf eine Pastererstelle warteten. Die Bemerkungen und Vokabeln machten mir keine reine Freude aber immerhin ging es in den beiden ersten Jahren.

Aber es wird nun Zeit, dass ich von dem herrlichen Verhältnis rede indem ich zu Familie von Milde stand. Theaterluft edelster Art. Sie war Opernistin an der Oper, er Baritonist. Sie lobt als liebes würdiges Aennchen in Freischütz in meiner Erinnerung, während sei-